

Informationen für Interessierte am Projekt



SeniorPartner trainieren Schülerinnen und Schüler für den Berufseinstieg

Inhaltsverzeichnis

Projektbeschreibung STARTklar	2
Die „STARTklar-Schulen“	3
Infoblatt für neue Seniorpartnerinnen und Seniorpartner (SP)	5
STARTklar Erfolgsgeschichten von Schülern	6
Nützliche Internet-Seiten für Berufsfindung und Ausbildung	9

Herausgeber: Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung Integration
Frau Claudia Grimaldi
claudia.grimaldi@stuttgart.de
Ausgabe 27.04.2013

Projektbeschreibung STARTklar

Die Abteilung Integration der Landeshauptstadt Stuttgart hat STARTklar als Maßnahme zur Förderung der Chancengleichheit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an drei Stuttgarter Hauptschulen begonnen und führt es seit September 2004 durch.

Im Projekt STARTklar bereiten SeniorPartner (SP) ehrenamtlich die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse praxisorientiert auf den Berufseinstieg vor. Nicht nur in Seminaren, sondern auch durch eine individuelle Begleitung unterstützen sie engagiert die Schüler in der Auseinandersetzung mit verschiedenen beruflichen Perspektiven. Die Schüler erkennen ihre individuellen Stärken, sie besichtigen Unternehmen und erhalten Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben und entwickeln so ihr persönliches Bewerbungsprofil. Die Berufs- und lebenserfahrenen SP bieten durch ihre unterschiedlichen beruflichen Hintergründe den Schülern ein breites Spektrum von Berufsfeldern. Die Abteilung Integration unterstützt die SP in mehreren Workshops bei ihren Aufgaben und begleitet sie kontinuierlich. Im Jahr 2012 sind 80 SP an STARTklar beteiligt.

Projektziele

Ein Ziel von STARTklar ist, dass die Schülerinnen und Schüler in dieser schwierigen Phase der Lebens- und Berufsorientierung, in der sie oft keine Unterstützung von den Eltern erfahren, eine individuelle und kompetente Begleitung durch ältere Personen bekommen, die ähnliche Orientierungsphasen selbst in ihrem Leben gemeistert haben. Die Ausbildungsfähigkeit wird somit erhöht. Positive Nebeneffekte sind hier auch, dass die SP bewusst und unbewusst Werte, Verlässlichkeit und Standfestigkeit vermitteln, die Jugendliche außer in der Schule sonst nicht erfahren würden. Ein weiteres Ziel ist der vertrauensvolle Kontakt zum Elternhaus, den die SP interessiert und engagiert für die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern aufbauen.

Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Werkrealschulen sind für die Kenntnisse und Erfahrungen der SP sehr dankbar und sie genießen die entgegengebrachte Wertschätzung. Die Schüler bekommen Chancen, die sie ohne die individuelle und beständige Begleitung durch die SP nicht verwirklichen könnten. Dieser intergenerative Ansatz findet breites Interesse bei der Öffentlichkeit und an Schulen, die auch Seniorinnen und Senioren (bzw. Mentoren) für die Berufsorientierung ihrer Schüler einsetzen möchten.

Herausforderungen bei der Realisierung des Projekts

Fehlende SP begrenzen die Ausweitung auf weitere Schulen.

Die Erwartungen der SP, Lehrkräfte und Schüler müssen in Einklang gebracht werden. Es ist insbesondere wichtig, die Bereitschaft der Schüler für die Nutzung der zusätzlichen Angebote zu wecken, das kann nur schrittweise erfolgen.

Mangelnde Ausbildungsreife und unklare Berufsvorstellungen erschweren eine passende Ausbildungsplatzwahl.

Die „STARTklar-Schulen“

Grund- und Werkrealschule Ostheim

70190 Stuttgart (Ost) Landhausstraße 117

Telefon: 0711 261918

Fax: 0711 2859969

E-Mail: gwrso@stuttgart.de

Internet: www.ghs-ostheim.de

Mit STARTklar, einem Projekt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Integration der Stadt Stuttgart, werden die Acht- und Neuntklässler in ihrer beruflichen Orientierung unterstützt. Ehrenamtliche Seniorpartner trainieren Schülerinnen und Schüler für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Es werden nicht nur gemeinsam Bewerbungen geschrieben und Betriebe erkundet, der Seniorpartner ist Begleiter in allen denkbaren Lebensfragen. Durch den großen Altersunterschied nehmen die Jugendlichen gerne Ratschläge der Seniorpartner an.



Hohensteinschule

70435 Stuttgart (Zuffenhausen) Hohensteinstraße 25

Telefon: 0711 876922

Fax: 0711 874299

E-Mail: hohensteinschule@stuttgart.de

Internet: www.hohensteinschule-zuffenhausen.de



Bismarckschule

70469 Stuttgart (Feuerbach) Wiener Straße 76

Telefon: 0711 859326

Fax: 0711 8568203

E-Mail: bismarckschule@stuttgart.de

Internet: www.bismarckschule-stuttgart.com



Rosensteinschule

70191 Stuttgart (Nord) Nordbahnhofstraße 120
Telefon: 0711 2560461
E-Mail: ingrid.macher@stuttgart.de
Internet: www.rosensteinschule.de



Heusteigschule

70180 Stuttgart (Süd) Heusteigstraße 97
Telefon: 0711 216-6542
Fax: 0711 216-4893
E-Mail: heusteigschule@stuttgart.de
Internet: www.heusteigschule.de



Friedensschule

70176 Stuttgart (West) Bismarckstraße 30
Telefon: 0711 216-5567
Fax: 0711 216-4717
E-Mail: friedensschule@gmx.net
Internet: www.friedensschule-stuttgart.de



Mittlerweile im achten Schuljahr läuft das Projekt "STARTklar" mit unseren Seniorpartnern. In insgesamt sechs Ganztagesveranstaltungen treffen sich Schüler der achten und neunten Klasse mit ihren Seniorpartnern zu gemeinsamen Workshops. Die Idee dieses Projektes ist es, das enorme Fachwissen und die Lebenserfahrung der Senioren "anzuzapfen", um die Aussichten auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Der gemeinsame Besuch des BIZ in Kleingruppen steht ebenso auf dem Programm wie Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen. Die Resonanz ist sowohl bei den Schülern als auch bei den Seniorpartnern sehr positiv und keiner mag die Senioren mehr missen.

Jörg-Ratgeb-Schule Neugereut

70378 Stuttgart (Mühlhausen) Seeadlerstraße 3
Telefon: 0711 216-89400
Fax: 0711 216-89399
E-Mail: poststelle.jrsn@stuttgart.de
Internet: www.jrsn-stuttgart.de



An der Jörg-Ratgeb-Schule wird STARTklar in einer anderen Weise durchgeführt: Hier unterstützen die SP die Schüler individuell ab der 7. Klasse in der Bewältigung des Schulstoffes, um die Schüler dann in der 8. und 9. Klasse auf den Beruf vorzubereiten.

Infoblatt für neue Seniorpartnerinnen und Seniorpartner (SP)

Die aufgeführten Punkte geben eine Orientierung bei der Arbeit in STARTklar

Organisation

- Trägerschaft durch die Abteilung Integration der Landeshauptstadt Stuttgart
- Beginn in einer neuen Klasse mit Treffen zur Vorstellung der SP, Schulleitung, Lehrer
- Vierzehntägige Workshops in Klasse 8 und 9
- Arbeit mit der Klasse und in Gruppen (ideal sind max. vier Schüler/innen)
- Zum Workshop haben die SP mit den Lehrern ein Vor- und Nachgespräch (Planung)
- Die Workshops sind Bestandteil des Stundenplans
- Vorbereitungstreffen in Klasse 7 ist empfehlenswert
- Individuelle Begleitung der Schüler/innen in Klasse 10 oder Ausbildung, je nach Bedarf
- Begleitung im Segment Übergang Schule/ Beruf, keine pädagogischen Aufgaben
- Treffen mit Projektleitung, Seminare, Coaching, Vorträge, Führungen
- Benutzung der PC und Internet in der Schule

SeniorPartner

- SP sind Damen und Herren mit viel Lebens- und Berufserfahrung
- Ca. achtzig SP sind in sieben Haupt/ Werkrealschulen mittlerweile aktiv
- Neue SP wenden sich gerne an erfahrene SP, hospitieren ist möglich
- Kontaktnahme der SP mit anderen Klassen und Schulen ist empfehlenswert
- SP nehmen Kontakt mit Referenten zu interessanten Bereichen auf
- Einzelaktionen von SP auf alle Fälle erwünscht, bitte mit Information an die anderen
- SP trainieren mit den Schüler/innen Bewerbungsgespräche und Telefonieren, analysieren
- Stärken/ Schwächen, Eigen/ Fremdeinschätzung
- SP helfen den Schüler/innen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- SP suchen mit den Schülern einen Wunschberuf, Praktikumsplatz, Ausbildungsplatz
- SP geben Tipps für weiterführende Schulen
- SP gewinnen Betriebe, die mit der Schule Bildungspartnerschaften eingehen
- SP und Lehrer treffen sich mit den Eltern der Schüler/innen

Schüler/innen

- Die Jugendlichen befinden sich in der Phase starker persönlicher Entwicklung
- Schüler/innen besuchen das BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Schüler/innen nehmen am Bewerberplanspiel Ready-Steady-Go teil
- Schüler/innen nehmen am Spiel Praxis-Parcours teil (Eva und Wirtschaftsministerium)
- Schüler/innen nehmen an den Ausbildungs- und Studientagen (Azubi-Messe) teil
- Schüler/innen besuchen Firmen, Schulen, Institutionen, Tage der offenen Tür
- Schüler/innen besuchen die IHK-Berufsbildungstage, Lehrstellenbörse
- Unmotivierte Schüler/innen gehen in den Klassenraum zum Lehrer zurück
- Schüler/innen können vom Projekt ausgeschlossen werden, mit Wiedereinstieg

Optional

- SP schreiben vom Workshop ein Protokoll
- SP treffen sich gelegentlich zu Arbeitsmittagsessen
- Erstellung eines Reports zu den Aktivitäten der 2 Jahre STARTklar an einer Klasse
- SP, Lehrer und Schüler/innen machen einen Freizeit- oder Kulturausflug, Grillfest, etc.
- Treffen mit Schülern ein Jahr nach STARTklar

STARTklar Erfolgsgeschichten von Schülern

Mahmout aus der Türkei

Mahmout war zu Beginn gar nicht klar, was mit ihm in den STARTklar Workshops geschah. So früh alles und was wird es? Große Firmen wünschen schon am Ende der achten Klasse Bewerbungen für eine Ausbildung, und das noch "online". Neben dem Durchgehen von Berufsbildern stehen schon Praktika an. Mahmout entschied sich für den Beruf Industriemechaniker. Neben dem Heraussuchen von möglichen Firmen wurde das Verfassen von Bewerbungsunterlagen und Einstellungsgespräche geübt. Bei einem großen Unternehmen in Stuttgart-Feuerbach war das erste Praktikum im Herbst eine spannende Sache. Das Praktikum im folgenden Frühjahr bekam er ebenso in einer Industriefirma. Dass er Einstellungstests üben sollte, darin erkannte er nicht die Notwendigkeit. Nach einer Bewerbung wurden Mahmout mit vielen anderen zu einem Test eingeladen, und das ging "voll daneben". So entwickelte sich das Bewusstsein, um was es bei allen Übungen ging. Unwohl fühlte er sich, da aus einigen Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz nichts wurde.

Mit der Halbjahresinformation der neunten Klasse hatte sich seine Lernbereitschaft gelohnt. Sein Interesse an weiteren Bewerbungen ließ nach. Anschließende Möglichkeiten, wie Berufseinstiegssjahr oder ein freiwilliges Jahr ließ er außer Acht. Denn er schielte auf die zweijährige Berufsfachschule, technische Richtung.

Mit den Schüler/innen trafen wir Seniorpartner/innen uns ein Jahr nach der neunten Klasse. Die meisten der Schüler kamen und das waren die Durchstarter, die wussten, wie gemütlich es im Nest der Haupt/ Werkrealschule war, und wie es mit neuen Erkenntnissen weiter geht. Die mühevollen Arbeit, den Schüler/innen etwas zu vermitteln, hat sich gelohnt. So kann man von Nachhaltigkeit reden.

Mahmout hielt Kontakt zum SeniorPartner, die Schulnoten waren gut und er beabsichtigt noch für ein späteres Studium das Berufskolleg anzuhängen.

Er scheint ein Kind zu sein, welches durch familiäre Umstände in die Haupt/ Werkrealschule "hinein gerutscht" ist, wobei er mit entsprechender Vorentwicklung auch eine höhere Schule hätte besuchen können.

Wahed aus Afghanistan

Es war ein weiter Weg über Land, auch mit dem Schiff. Im Dezember 2009 kam Wahed, 16 Jahre alt, aus Afghanistan in Stuttgart an. Er sprach kein Wort Deutsch.

Das Jugendamt der Stadt betreut ihn und weist ihn in ein Kinderhaus ein. Parallel beginnt er mit Deutschkursen und besucht die Internationale Vorbereitungsklasse an der Friedensschule. Er ist fleißig und auch ehrgeizig. So kommt er bereits im Sommer 2010 in die normale achte Klasse, in der ich als SeniorPartnerin arbeitete.

Im Hof fand gerade das Fußball-Turnier der Schule statt. Ich setzte mich neben die Klassenlehrerin, die mir dann von dem neuen Schüler erzählte und mich bat, ihn mit in meine Gruppe zu nehmen. Nach dem Spiel kam er zu uns. Irgendwie hat die Chemie zwischen uns sofort gestimmt.

Im neuen Schuljahr, also in der neunten Klasse, versuchten wir gemeinsam den Anschluss an seine Mitschüler. Welchen Beruf möchte er erlernen? Wo sind seine Stärken? Ein Beratungsgespräch bei der Agentur für Arbeit sollte dabei helfen. Im Oktober besuchten wir eine kleine Ausbildungsmesse. Dort konnte man professionelle Bewerbungsfotos erstellen lassen. Diese Chance nutzten wir natürlich!

Die schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf nahm jetzt ebenfalls Form an. Zusätzlich übten wir mehr oder weniger regelmäßig einmal wöchentlich Deutsch. Seine Noten verbesserten sich Schritt für Schritt, nicht nur in Deutsch sondern auch in den anderen Fächern; denn durch seine besseren Sprachkenntnisse konnte er diese Materie ebenfalls besser begreifen. Ein Literaturprojekt mit Buchbesprechung im Deutschunterricht meisterte er mit Bravour.

Für die Faschingsferien im März 2011 bewarb er sich per E-Mail um ein Praktikum bei der Stadt und erhielt die Zusage für das Bezirksamt Degerloch. So ganz überzeugte ihn diese Arbeit allerdings nicht. Er schwankte immer noch zwischen kaufmännischer oder technischer Ausbildung.

Am Ende der neunten Klasse absolvierte er den Hauptschulabschluss – als Bester der Klasse. Nun war klar, dass er die zehnte Klasse der Werkrealschule besuchen wird. Auch hier ist er wieder einer der Besten und möchte gerne weitermachen, auf ein Berufskolleg oder ein Berufliches Gymnasium. Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit bestätigte uns bei einem weiteren Besuch sein Potenzial dafür. Das Problem liegt auf einem ganz anderen Feld, und zwar an der dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung. Sein Asylantrag ist leider noch nicht bearbeitet. Ich hoffe sehr mit ihm, dass er einen positiven Bescheid erhält.

Vanessa aus Italien.

Mit gestärktem Selbstvertrauen dem Traumberuf näher.

Vanessa hatte einen Traum. Nach ihrem Sozialpraktikum will sie nur noch Kinderkrankenschwester werden. Heute sagt man „Fachkinderkrankenschwester/-pfleger“.

Als ihr Seniorpartner haben wir uns schon in der 8. Klasse ausführlich über das Berufsbild und die geforderten Abschlüsse unterhalten. Es bestanden einige Probleme die wie Pflastersteine auf dem Ausbildungsweg lagen und an ihrem Selbstvertrauen nagten. Die Noten in den Hauptfächern waren nicht gerade die besten und von Zuhause wurde ihr eher gesagt, „...das schaffst du ja doch nicht.“ und hatte damit von der Familie nicht viel Unterstützung bekommen. So war erst einmal Aufbauarbeit angesagt. Das wichtigste war, so habe ich es im Nachhinein festgestellt, das gemeinsame Erarbeiten der Möglichkeiten, um diesen Beruf zu erlernen. In den Schülerpraktika hat sie auch die Berufe der Einzelhandelskauffrau kennen gelernt. Sie blieb aber dabei, ihren Traumberuf zu erlernen. Wir stellten dann einen „Schlachtplan“ auf, wie sie ihr Ziel erreichen kann. Bei den Gesprächen wurde ihr schnell klar, dass es ein langer und schwerer Weg sein wird und sie sich gegen Realschüler und Abiturienten durchsetzen muss. Das Wichtigste war jetzt erst einmal halbwegs gute Abschlussnoten in der 9. Klasse zu bekommen. Das Gespräch mit der Mutter, im Beisein von Vanessa, brachte ihre Mutter auch auf unsere Seite und sie sagte ihre volle Unterstützung bei dem holprigen Weg zu dem Traumberuf zu. Mit diesem Wissen im Hinterkopf konnte man beobachten, wie das Selbstvertrauen von Vanessa wuchs und sie mutig die nächsten Schritte anging, ein „freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ). Dies war notwendig, um überhaupt eine Qualifikation für den Gesundheits- und Pflegedienst zu haben. Mit etwas Glück konnte sie dieses Jahr in einem Krankenhaus absolvieren. Der nächste Ausbildungsschritt nach dem FSJ lag auch schon fest, so dass die passenden Betriebe gesucht und gefunden wurden. Der weitere Weg war dann eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in (zwei Jahre). Dann kam der große Schritt zur Fachkrankenschwester. Dies ist eine Weiterbildung und dauert zwischen einem und zwei Jahre. Dieser Weg verlangte von der Schülerin ein großes Durchhaltevermögen und viel Selbstvertrauen. Immerhin sind es vom Beginn bis zur Fachkrankenschwester fünf Jahre. Unter der Voraussetzung es klappt alles. Vanessa war das alles bewusst und sie konnte sich mittlerweile auch der Unterstützung ihrer Familie sicher sein.

Sie hat das FSJ mit einer sehr guten Beurteilung abgeschlossen. Ihr fehlte aber dann der Anschluss an die Ausbildung zum Pflegeberuf. Um nicht die Zeit zu „vertrödeln“ meldete sie sich an einer zweijährigen Berufsfachschule für Kinderpflege an und hatte gute Erfolge in der Ausbildung.

Leider ist der Kontakt zu der Schülerin in dieser Zeit abgebrochen und ich kann nur den Weg bis dahin beschreiben. Die letzten Informationen über sie erhielt ich von ihrer Schulfreundin: Danach hat sie die BFS mit guten Noten beendet und war dabei, sich auf eine Ausbildung zur Fachkinderkrankenschwester bzw. -pflegerin zu bewerben.

Dies ist keine Erfolgsgeschichte mit Happyend, aber doch eine mit den guten Vorzeichen für eine gelungene Ausbildung und das gute Gefühl, mit ein wenig Engagement als SeniorPartner, einem jungen Menschen auf dem Weg in die Zukunft geholfen zu haben.

Nützliche Internet-Seiten für Berufsfindung und Ausbildung

Thema, Institutionen	Internet-Seite
Ausbildungsmessen Termine	www.planet-beruf.de/ausbildungsmessen
Ausbildungsplätze der Stadt Stuttgart	www.stuttgart.de/ausbildung
Ausbildungsvergütung	www.bibb.de/ausbildungsvergütung
Ausländische Betriebe bilden aus	www.abba-stuttgart.de
Berufe von A bis Z	www.planet-beruf.de
Berufliche Schulen Baden-Württemberg	www.kultusministerium.baden-wuerttemberg.de
Berufsorientierungstag für Jungens	www.boysday.de
Berufsorientierungstag für Mädchen	www.girlsday.de
Bewerbungsplanspiel Ready-Steady-Go	www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de
Bewerbungstraining	www.planet-beruf.de/bewerbungstraining
Bundesagentur für Arbeit, BIZ	www.arbeitsagentur.de
Einstellungs-Eignungstest	www.einstellungstest.ruv.de
Freiwilliges ökologisches Jahr Baden Württemberg	www.foej-bw.de
Freiwilliges soziales Jahr Baden Württemberg	www.fsj-baden-wuerttemberg.de
Handwerkskammer der Stadt Stuttgart	www.hwk-stuttgart.de
HWK Berufsinformation und Ausbildung	www.handwerkspower.de
IHK Region Stuttgart Lehrstellenbörse	www.stuttgart.ihk24.de/lehrstellenbörse
Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart	www.stuttgart.ihk24.de
Informationen über Berufe	www.berufenet.arbeitsagentur.de
JobConnections für junge Leute aus Stuttgart	www.jobconnection.de
Landesmedienzentrum Baden-Württemberg	www.lmz-bw.de
Projekt STARTklar der Stadt Stuttgart	www.stuttgart.de/startklar
Qualipass Bildungspass Baden Württemberg	www.qualipass.info/bildungspass
Regionales Übergangsmanagement Stuttgart	www.stuttgart.de/ruem
Robert Bosch Stiftung	www.bosch-stiftung.de
Schulen des IB Stuttgart	www.ib-schulen.de
Stadtinformation und Ausbildungsplätze	www.meinestadt.de/ausbildungsplätze
tips ´n´trips Jugendinformation Stuttgart	www.tipsntrips.de